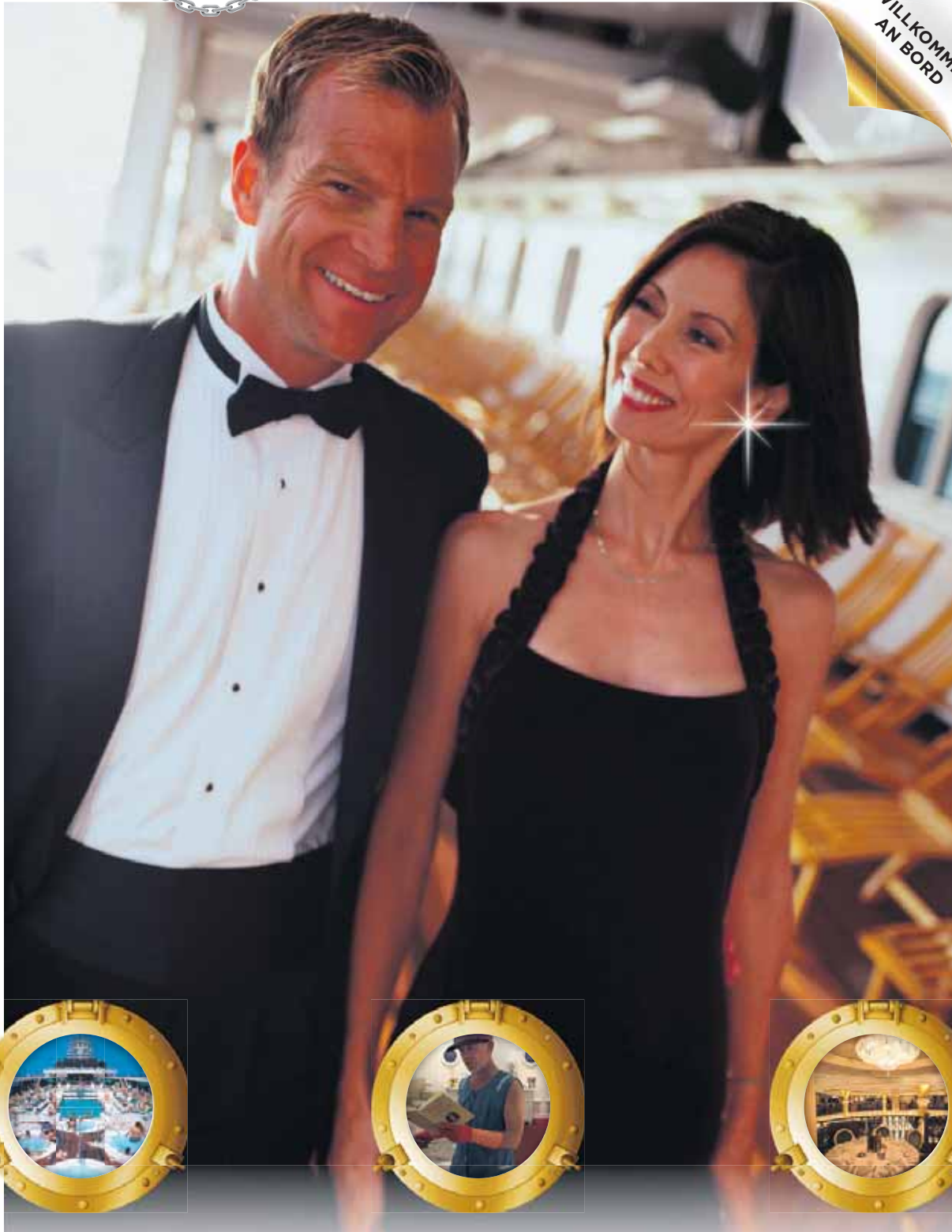


# MS REICHTUM

WILLKOMMEN  
AN BORD



## MEHR ALS GENUG

Das Interview:  
Reichtum als Phantasma  
und Perversion, S.6



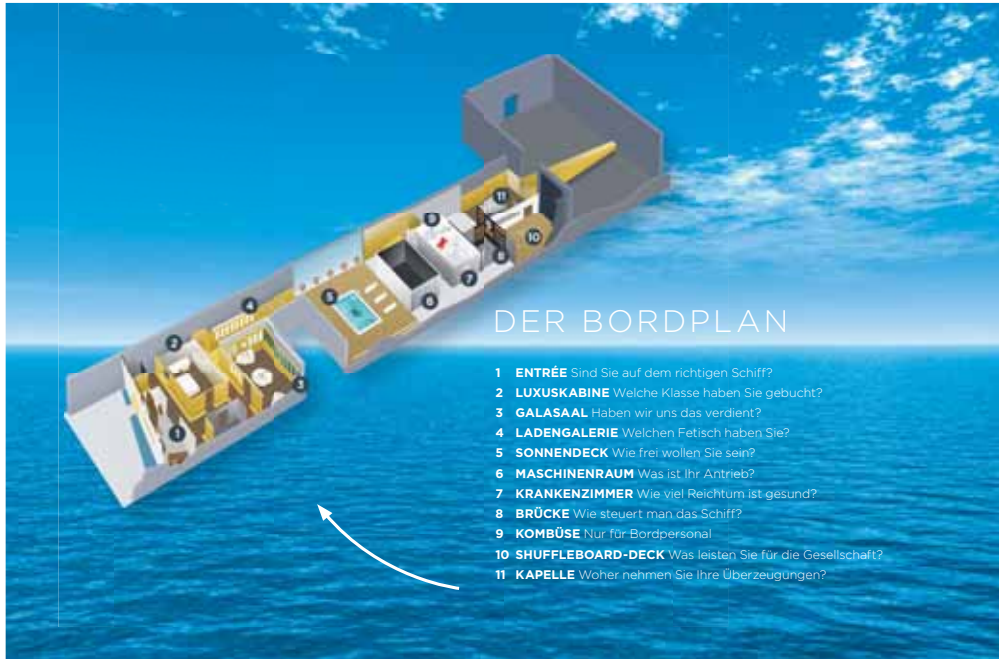
## LIVE UNTER DECK

Weißes Wäsche ist ihr  
Leben – eine Servicekraft  
stellt sich vor, S.8



## DIE BORDKOLUMNE

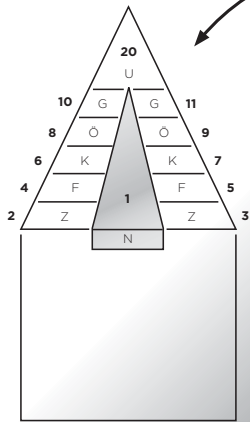
Heute: Was Sie schon  
immer über Geld wissen  
wollten, S.14



## DER BORDPLAN

- 1 **ENTRÉE** Sind Sie auf dem richtigen Schiff?
- 2 **LUXUSKABINE** Welche Klasse haben Sie gebucht?
- 3 **GALASAAL** Haben wir uns das verdient?
- 4 **LADENGALERIE** Welchen Fetisch haben Sie?
- 5 **SONNENDECK** Wie frei wollen Sie sein?
- 6 **MASCHINENRAUM** Was ist Ihr Antrieb?
- 7 **KRANKENZIMMER** Wie viel Reichtum ist gesund?
- 8 **BRÜCKE** Wie steuert man das Schiff?
- 9 **KOMBÜSE** Nur für Bordpersonal
- 10 **SHUFFLEBOARD-DECK** Was leisten Sie für die Gesellschaft?
- 11 **KAPELLE** Woher nehmen Sie Ihre Überzeugungen?

## HOW TO SHUFFLEBOARD



Zeigen Sie uns, was in Ihnen steckt - uns setzen Sie sich gegen Ihre Mitspieler durch!

**Auf dem Diamond-Deck der MS REICHTUM haben Sie die Möglichkeit, sich in angenehmer Ambiente mit Mitreisenden im Shuffleboard-Spiel zu messen.** Dabei treten je zwei Spieler gegeneinander an. Mit Hilfe eines Schiebers, dem sogenannten „Cue“, werden runde Disks auf das weiß markierte Spielfeld befördert. Ziel ist es, die Disks auf Punktfeldern mit möglichst hohen Werten zu platzieren. Der Schlüssel zum Erfolg sind vor allem ein schwungvoller Anlauf und eine geschickte Führung des Cues. Wer seine Technik verbessern will, kann auch eine Privatstunde bei unseren lizenzierten Trainern Antonio oder Tiara buchen. Wir empfehlen Ihnen, beim Shuffleboard leichte und sportliche Kleidung zu tragen. In unserem Bord-Shop erhalten Sie die Prada Sonderedition „MS REICHTUM Competition“, ein eigens entwickelter Schuh, der einen besonders sicheren Stand ermöglicht.

Fortgeschrittene Spieler haben die Möglichkeit, sich für unser großes Shuffleboard-Turnier anzumelden. Hier treten die Leistungsträger der Gesellschaft gegeneinander an und sichern sich ihren Platz unter den Topverdienern an Bord der MS REICHTUM. Es ist ein Kampf um Leistungs- und Verteilungsgerechtigkeit, der für die Verlierer schon mal an die Schmerzgrenze des Existenzminimums gehen kann. Bitte beachten Sie, dass die Ausgangsvoraussetzungen der Spieler an Bord ungleich verteilt sind und es keine Garantie für Fairplay gibt.

Beschreibung Skizze:  
 Zahlen = Punkte  
 U = Unterhaltungswert  
 G = Gesellschaftliche Verantwortung  
 Ö = Ökonomischer Gewinn  
 K = Kreativität  
 F = Fürsorge  
 Z = Zuverlässigkeit  
 N = Normbereich

## EIN WILLKOMMEN DURCH DIE REEDER ZUM GELEIT



Luxuskreuzfahrtschiffe sieht man in Dresden nicht oft, schon gar nicht die MS REICHTUM. Unser Schiff, der Ort der Ausstellung „Reichtum – mehr als genug“, stellt in verschiedener Hinsicht eine Besonderheit dar. Nicht bloß, dass es innerhalb kürzester Zeit erdacht, geplant und gebaut wurde – auch das Angebot an Bord unterscheidet sich vom Rest der Dresdner Flotte. Es erwartet Sie nicht weniger als ein Traumschiff mit lebensnahen Inszenierungen unseres kollektiven Wunschtraums vom Leben in Reichtum. Demgemäß und je nach Wetterlage schwankt die Stimmung dabei zwischen Faszination und Satire.

Das ist auch kein Wunder, denn gerade in Krisenzeiten kann es auf der MS REICHTUM schon mal stürmisch zugehen. Das Thema erregt die Gemüter und stößt auf zahlreiche Vorurteile. Doch unsere Reederei hat sich bewusst, und dies nicht zum ersten

Mal, für einen ungewöhnlichen Kurs in voller Untiden. Es auf der Hand dass die Bemitleidung der Armut dringlicherere tatsächlich ist die Forschung zur Armut exponentiell umfangreicher als die zum Reichtum. Trotzdem, so unsere Meinung als erfahrene Reeder, könnte es hilfreich sein, einmal die Perspektive zu wechseln – und gerade jene in den Blick zu nehmen, um die man sich eigentlich nicht zu sorgen braucht: die Reichen. Oder vielleicht doch? Im Zuge der Finanzkrise ist viel von einem entfesselten Kapitalismus die Rede und einer Gier, die diejenigen befallen habe, die ohnehin schon reich sind. Offenbar kann es nie genug sein. Handelt es sich hierbei um

individuelle Pathologien? Oder ist es ein strukturelles Problem unserer Gesellschaft, nach etwas zu streben, das als Phantasma stets unerreichbar bleiben muss? Und ist das überhaupt ein Problem?

In den erfahrenen Händen unseres griechischstämmigen Kapitäns und seiner aus aller Welt versammelten Crew, denen wir ebenso wie den Konstrukteuren, den Werftmitarbeitern und allen Mannschaftmitgliedern für Ihren Einsatz danken, können Sie sich, verehrte Passagiere, trotz oder dank des Tiefgangs auf schöne Stunden an Bord der MS REICHTUM freuen. Mit Sicherheit werden Sie unser Schiff, wie eine gelungene Ausstellung, gut informiert, gut unterhalten und bestens gerüstet für die Anforderungen unserer Zeit verlassen. Und übrigens: Dem Klimawandel sei dank ist auch die letzte große Bedrohung, der Eisberg, bald Geschichte.

Herzlich,  
 Ihre Reederei DHM in Dresden,  
 ppa. Vogel, Staube & Stumpf

## AN IHRER SEITE



Unsere Schiffspsychologin sorgt für gute Stimmung an Bord und kümmert sich um ihr Wohlergehen.

## 30. JUBILÄUM



Wir freuen uns, dass Günther Friebold heute seinen 30. Hochzeitstag mit uns feiern wird.

### Impressum Bordzeitung

Herausgegeben für das Deutsche Hygiene-Museum von Daniel Tyradellis Idee: Daniel Tyradellis Texte und Redaktion: Daniel Tyradellis, Mira Frye, Stefanie Zimmer Gestaltung: The Laboratory of Manuel Bürger Druck: Dresdner Verlagshaus Druck GmbH, Dresden



Eine Oase des Glücks: Die MS REICHTUM



## WILLKOMMEN AN BORD

Reichtum heißt, keine Grenzen mehr zu kennen. Oder nur noch die, die man sich sucht. Wer das verstanden hat, der findet an Bord unseres Schiffes die perfekte Kulisse.

**V**om Beginn der europäischen Literatur an ist das Schiff eine Metapher für die Gesellschaft gewesen. Schon in dem Gedicht „Das Staats schiff in Seenot“ von Alkäios aus Mytilene um 600 v.Chr. ist davon die Rede. Und das mit mit gutem Grund: Das Schiff versammelt in nuce alle Fragen, die man an eine Gesellschaft im Ganzen stellt. Wer gehört an Bord, wer nicht? Wer steuert das Schiff – und wohin? Was treibt das Schiff an, und wie ist das Zusammenleben an Bord organisiert?

Zugleich ist das Schiff das, was der Philosoph Michel Foucault eine Heterotopie genannt hat: ein realer Ort in unserer Gesellschaft, der anders funktioniert als andre Orte. Heterotopien sind das, was es dem Wortsinn nach nicht geben kann: utopische Orte. An ihnen wird etwas wirklich, was die alltägliche Ordnung hinter sich lässt und so eine ganz eigene Realität

produziert. An diesen unwahrscheinlichen Orten spitzt sich etwas zu, was in dieser Klarheit sonst nirgends zu finden ist. Anders formuliert: Das Schiff ist eine Karikatur, die die Dinge bis zur Klarheit entstellt.

Dies gilt insbesondere für das Luxuskreuzfahrtschiff, in dem schon am Namen erkennbar wird, was hier in verdichteter Form zueinander findet: Überfluss, Exklusivität und Sorglosigkeit. Alle drei sind Motive, die in unserem Leben eine nicht geringe Rolle spielen. Sie sind so selbstverständlich, dass man kaum darüber nachdenkt, und wenn von Gesellschaft und ihren Problemen die Rede ist, dann geht es fast immer nur um die Armen. Von den Sorgen der Reichen ist viel zu wenig die Rede. Nicht ohne Stolz haben wir unser Schiff deshalb auf den Namen MS REICHTUM getauft. Denn wer wollte dies nicht – reich sein? Hand aufs Herz: Genug ist niemals genug, wir wollen auch genießen und im Überfluss schwelgen.

Genau das verspricht der Aufenthalt an Bord der MS REICHTUM. Hier wird Ihnen jeder Wunsch von den Lippen abgelesen, noch bevor Sie ihn ausgesprochen, ja vielleicht noch bevor Sie ihn auch nur gedacht haben. Sie können an Bord nach Herzenslust shoppen, inmitten der schönsten und

» Eine Karikatur, die die Dinge bis zur Kenntlichkeit entstellt «



einflussreichsten Menschen speisen, beim traditionellen Shuffleboard-Spiel ihr Geschick mit anderen messen – oder auch einfach nur auf dem Sonnendeck am Pool die Seele baumeln lassen. Sie haben es sich verdient!

Und sollte Ihnen doch einmal der Sinn nach etwas Rückzug und Intimität stehen:

Die luxuriösen Kabinen bieten alle Annehmlichkeiten, die heute einfach zum guten Leben dazu gehören. Es gibt Satelliten-TV mit fast 100 Sendern, diverse Obstsorten aus biologischem Anbau, und Dutzende von verschiedenen Wohlfühlmassagen durch unser eigens geschultes Bordpersonal sind nur einen Anruf entfernt – egal zu welcher Uhrzeit. Jede unserer Kabinen gibt den Blick frei aufs Meer und bildet die vollkommene Kulisse für einige besinnliche Momente oder die schönsten Stunden zu zweit.

### Unbegrenzte Möglichkeiten

Auch an Deck bieten sich Ihnen mehr Möglichkeiten, als man aufzählen kann. Vom klassischen Tontaubenschießen bis hin zu Bridge-Turnieren, vom Schnupperkurs im Tauchen bis zum Yoga-Kurs für Fortgeschrittene – Sie werden ganz sicher dasjenige finden, was am besten zu Ihrem Typ passt. Unser Personal ist eigens für Sie geschult und hilft Ihnen gerne, wenn Sie einmal etwas Neues entdecken möchten. Wenn Sie mögen, können Sie sich jeden Tag für ein neues Hobby, einen neuen Look und eine neue Frisur entscheiden, die perfekt zu diesem einen Tag passt – denn jeder Tag sollte ein Fest sein!

Ist es nicht das, wovon Sie ein Leben lang geträumt haben? So viel Geld zu besitzen, so reich zu sein, dass sich alles nur noch um Sie dreht – wenn Sie es wollen. Denn wir alle wissen, dass Zeit in unserer schnelllebigen und hektischen Gegenwart das teuerste Gut ist, und Momente des Rückzugs für viele von uns seltene Augenblicke des Genießens sind. Während Sie sich in der Welt außerhalb der MS REICHTUM ständig mit Menschen und Problemen beschäftigen müssen, die Sie sich nicht aussuchen können, ist es hier an Bord anders. Alle Mitpassagiere haben nur diesen einen Wunsch: unter sich zu sein und die unvermeidlichen Kränkungen des Alltags einmal ganz vergessen zu können. Wie schön wäre es, wenn das immer möglich wäre.

Auch unsere Besatzungsmitglieder sind von diesem Wunsch beseelt und tun alles dafür, dass Sie sich an Bord mehr als wohl fühlen. Wir alle heißen Sie herzlich willkommen und freuen uns auf unvergessliche Tage auf der MS REICHTUM. In alter Schiffermanier rufen wir Ihnen zu: *Navigare necesse est, vivere non est!* Anker hoch und hinein ins Vergnügen!



Verantwortung gepaart mit zeitloser Eleganz: die neue Kollektion SPACE INVADERS, handangefertigt aus recyceltem US-Raumfahrtschrott



# WIESO FASZINIERT UNS REICHTUM SO?



Immer im Dienst: Der Reichtumsforscher

EIN INTERVIEW  
MIT PROF. DR. KRÖSUS  
CHREMATISTIK

**MS REICHTUM: Herr Prof. Chrematistik, Sie gelten als einer der führenden Forscher zum Reichtum. Wir freuen uns sehr, dass Sie an Bord sind und wollen natürlich die Gelegenheit nutzen, Sie ein wenig zu lächern.**

Prof. K. Chrematistik: Ich freue mich auch, hier auf der MS REICHTUM zu sein, der Name ist ja fast eine Verpflichtung! Und der ideale Ort für Feldstudien. (lacht)

**Immer im Dienst der Wissenschaft unterwegs ... Aber erklären Sie uns doch einmal: Was ist so faszinierend am Reichtum?**

Das ist tatsächlich gar nicht so leicht zu beantworten. Aber in Ihrer Frage

taucht schon ein wichtiges Wort auf. „faszinierend“ nämlich. Reichtum fasziniert, weil es ein Phantasma ist.

**Wie das? Wir hier an Bord sind doch der beste Beweis dafür, dass er nicht bloß ein Phantasma ist, oder nicht?**

Man sollte nicht glauben, dass ein Phantasma nicht wirklich wäre. Es ist nur eben etwas, was man mit den Mitteln der Physik oder Mathematik nicht vollständig begreifen kann. Das macht es ja so schwierig – aber auch so spannend!

**Das klingt fast etwas mystisch.**

So weit würde ich nicht gehen. Aber Sie haben Recht: In mancher Hinsicht

begreift man den Reichtum besser, wenn man ihn mit theologischen Begriffen beschreibt. Gott kann man ja auch nicht mit der Physik erklären. Um es plakativ zu sagen: Reichtum ist ein Phantasma, weil es eine Art Gottesatz darstellt.

**Ist das nicht blasphemisch? Viele unserer Gäste an Bord sind gläubig, und unsere kleine Schiffskapelle wird regelmäßig besucht.**

Ich sehe da keinen Widerspruch, im Gegenteil. Sie kennen vielleicht den Soziologen Max Weber, der die These aufgestellt hat, dass es gerade die protestantische Ethik gewesen sei, die das kapitalistische Streben nach

Reichtum befördert hat. Ich persönlich würde mich hier eher dem Philosophen Benjamin anschließen, der in einem Fragment vom „Kapitalismus als Religion“ sprach und insofern den Zusammenhang viel enger führt und die Allherrschaft des Geldes tatsächlich als Form des Religiösen begreift und nicht bloß als dessen Folge. Aber wie dem auch sei: Wenn wir heute über Reichtum nachdenken, müssen wir das vor dem Hintergrund einer kapitalistischen Welt tun. Und ein Problem des Kapitalismus ist sicherlich, dass er von sich aus unfähig ist, gemeinschaftliche Ziele, also sozialen Sinn zu vermitteln. Kapitalismus vereinzelt. Damit aber steht

der Einzelne in der Sinnfrage ziemlich alleine da.

**Und an die Stelle des Sinns tritt der Reichtum?**

Sie wissen ja schon alles! In der Tat: Die Idee des Reichtums setzt sich als abstraktes Ziel an die Stelle des Sinns. So nach dem Motto: Ich weiß zwar nicht, was die ganze Anstrengung hier auf Erden soll, aber ich sammle erst mal das Geld ein, das ich durch die Plackerei verdiene, und dann sehen wir weiter. Und genau das meine ich mit „Phantasma“: Reichtum verspricht, Sinn zu sein, und viele Menschen richten ihr Leben danach aus, ihn zu erreichen. Ich kenne nicht viele, für die nicht direkt oder indirekt dieses Phantasma eine Rolle in ihrem Selbstbild und ihrer Lebensplanung spielen würde. Einem gesellschaftlichen Phantasma entzieht man sich nicht einfach so, schon wegen des Mangels an vergleichbar kraftvollen Alternativen.

**Wir hier auf der MS REICHTUM finden ja auch, dass es ein großartiges Phantasma ist und haben eigentlich kein Bedürfnis nach Alternativen.**

Ja und nein. Denn dies ist der andere Sinn des Phantasmas. Wenn er eingetreten ist, wenn man also von sich selbst sagt: „Ich bin reich“, dann zeigt es sich, dass damit nicht unbedingt alle Probleme gelöst sind. Das Sinnversprechen muss sich dann beweißen, und das ist oft enttäuschend. Das ist ein bisschen so wie mit der Liebe. Nur dass die Liebe regelmäßig und zuverlässiger enttäuscht wird. Im Falle des Reichtums glauben viele, dass sie einfach noch nicht reich genug und deshalb noch nicht ganz glücklich seien. Ein Teufelskreis.

**Das klingt nicht sehr ermutigend.**

Das heißt ja nicht, dass man nicht nah dran wäre am Sinn. Aber es ist halt auch wichtig, dass man mit dem Reichtum umgehen kann, und dafür gibt es, soweit ich sehe, nur zwei Optionen: bodenlose Dummheit oder außergewöhnliche Bildung und Kultur. Leider bewegen die meisten sich irgendwo dazwischen ...

**Auf der MS REICHTUM legen wir großen Wert auf Kultur! Heute Abend etwa können Sie Stefanie Hertles neues Programm genießen und morgen dann Peter Sloterdijks Lesung aus seinem neuen Buch „Riesenblasen. Was wir der Finanzökonomie schulden“.**

Na wunderbar.



Prof. Chrematistiks Anreise

» In mancher Hinsicht begreift man den Reichtum besser, wenn man ihn mit theologischen Begriffen beschreibt. Gott kann man ja auch nicht mit der Physik oder Mathematik erklären «

**In Ihrem Buch sprechen Sie auch davon, dass Reichtum eine Perversion sei – wie dürfen wir das verstehen?**

Das ist natürlich bewusst provokant formuliert, klinisch aber ist es durchaus eine korrekte Umschreibung. Machen Sie sich klar: Wer reich ist, steckt im Vergleich zum Normalbürger in völlig anderen Zusammenhängen. Es gibt Sorgen, die ein Reicher einfach nicht kennt. Vor allem kann er sich jederzeit seine Wünsche erfüllen, das heißt es gibt fast keine Grenzen für ihn. Auch auf andere muss er kaum Rücksicht nehmen, weil die Menschen sich nach ihm oder ihr zu richten haben. Man kann rücksichtslos und assozial seine Ziele verfolgen und sich zumindest einbilden, auf niemanden angewiesen zu sein. Das ist strukturell pervers. Es kommt drauf an, was man aus diesem Mehr an Möglichkeiten macht, ob es krankhaft wird oder nicht.

**Auf der MS Reichtum können unsere Passagiere aus unendlich vielen Möglichkeiten wählen!**

Ja, aber das kann auch ein Überforderung sein. Was sicher ein Riesenvorteil hier an Bord ist, dass es einen stillschweigenden Konsens darüber gibt, dass wir alle reich sind und insbesondere auch das Verhältnis zu den Angestellten eindeutig geregelt ist. Da weiß man immer, woran man ist. So kann es wenig unangenehme Überraschungen geben. Im echten Leben da draußen haben viele Vermögende, zum Beispiel, damit zu kämpfen, dass sie ihrem Umfeld ständig misstrauen, ob die Menschen nun an ihm/ihr oder nur am Geld interessiert sind. Das kann zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung werden und sehr einsam machen. Das kann innerer Rückzug sein oder auch der buchstäbliche Bau von Festungen, hinter denen sich der Reiche verschanzt. Die Angst vor dem Anderen wird einfach zu groß.

**Was raten Sie denn den Reichen?**

Wer sich fragt, welche Verpflichtung denn mit seinem Reichtum verbunden ist, der hat schon den wichtigsten Schritt getan. Dann lauern allerdings auch Schuldgefühle, und da muss jeder für sich eine gesunde Mischung finden. Das berührt oft auch sehr philosophische Fragen wie die nach dem Verhältnis von Ungleichheit und Ungerechtigkeit, Schicksal und Freiheit. Da ist es gut, sich ein wenig mit diesen Dingen auseinanderzusetzen zu haben. Ein Besuch im Theater kann helfen, wie zum Beispiel Aristophanes' Drama „Der Reichtum“, das sich mit diesen Fragen auseinandersetzt.

**Gute Idee, vielleicht nehmen wir das in unser nächstes Programm mit auf. Worum geht's denn da?**

(räuspert sich) Kurz gesagt geht es um Plutos, den Gott des Reichtums, der blind ist und deshalb nicht sehen kann, an wen er seine Gaben verteilt. Als er dann im Tempel des Asklepios (gr. Gott der Heilkunst, Anm. d. Redaktion) sehend wird, werden die Besitzverhältnisse gerechter und Penia, die Göttin der Armut, muss gehen.

**Das ist doch eine gute Botschaft zum Schluss! Wohin treibt es Sie als nächstes?**

Offen gestanden freue ich mich am meisten auf die Ayurveda-Behandlung. Ich habe mein ganzes Honorar für dieses Gespräch da rein investiert – die Fahrt auf der MS REICHTUM wird für mich also ein Nullsummenspiel gewesen sein, unnötigen Besitz empfinde ich eh nur als Belastung.

**DAS LEBEN IST EINE REISE – UND WIR MACHEN DAS PROGRAMM!**

An jedem Mittwoch können Sie führenden Köpfen unserer Zeit lauschen, die von Ihren neuesten Gedanken über unsere Gesellschaft berichten. Wer weiß, vielleicht ergibt sich danach am Kamin noch die Gelegenheit zu einem persönlichen Austausch? Anlass dazu könnten die Erlebnisse auf einem unserer zahlreichen Landausflüge am Sonntag und Montag sein, bei denen Sie Einblicke gewinnen in die Realität derer, die leider nicht mit an Bord sein können. Exklusiv heißt schließlich nicht umsonst „unter Ausschluss von“. Wer sich lieber mit den Mitreisenden an Bord messen möchte, dem sei der Donnerstag empfohlen, der ganz im Zeichen des spielerischen Wettkampfs steht: vom Anti Age-Kampf gegen die Falten über den Optionshandel auf DAX-, Nikkei- oder Down Jones-Werte im Realtime Day Trading bis hin zum verzwickten Tax Tricks Game zur Einkommensteueroptimierung je nach Heimatland. Der Dienstag ist unser Literaturtag. Extra eingeflogene Schriftsteller der jüngeren Generation lesen aus ihren Werken, mal heiter, mal nachdenklich – und in jedem Fall unterhaltend.

Auch der Freitag steht ganz im Zeichen unbeschwerter Unterhaltung: vom Theaterklassiker bis hin zum Musical, von Moritz Rinkes „Republik Vineta“ bis hin zu Bertolt Brechts „Fatzler“-Fragment. Der unumstrittene Höhepunkt einer jeden Woche aber ist zweifellos das Kaptn's-Dinner am Samstag mit den neuesten Kreationen unseres Haubenkochs Michael Krautmaier und seinem Team, das Sie zu allem Überfluss mit zahlreichen szenischen Einlagen und gekonnt platzierten Sketchen während des Mahls verzaubern wird. Sie werden Tränen lachen!

# DAS VERSPRECHEN DER FREIHEIT

Unser Special: Unbezahlbare Expertentipps für mehr Freiheit an Bord

**Erfahren Sie von unserer Schiffspsychologin, wie sie an Bord der MS REICHTUM Ihre persönliche Freiheit finden, welcher Freiheitstyp Sie sind und welche unserer befreienden Luxusbehandlungen am besten zu Ihnen passen. Außerdem verraten wir Ihnen ganz exklusiv, warum es keine einfache Antwort auf die Frage gibt, ob Geld wirklich frei macht.**

Wir möchten, dass Sie sich an Bord so richtig wohl fühlen. Die Bedingungen dafür sind ideal. Vielleicht haben Sie ja selbst in den letzten Tagen schon einmal erlebt, wie sich ganz von selbst ein Gefühl der Freiheit einstellt, wenn Sie an der Reeling stehen und den Blick über den Ozean bis hin zum Horizont schweifen lassen. Aus meiner Erfahrung als Bordpsychologin weiß ich jedoch, dass es für unsere Gäste nicht immer ganz einfach ist, ihre persönliche Freiheit zu finden. Deshalb möchte ich Ihnen heute einige Ratschläge an die Hand geben.

Halten Sie sich in einem ersten Schritt vor Augen, dass Sie als Passagiere der ersten Klasse einen wichtigen Schlüssel zur Freiheit bereits in Händen halten. Ihr Reichtum gibt Ihnen Sicherheit und befreit Sie von existenziellen Sorgen und Nöten. Während die Ärmeren in der alltäglichen Tretmühle des Lebens strampeln müssen, um zu überleben, können Sie andere für sich arbeiten lassen und haben die Freiheit, ihr Dasein an Bord zu genießen. Reichtum eröffnet Ihnen die Möglichkeit, ihre persönliche Vision zu entwickeln und auch tatsächlich zu realisieren. Rufen Sie sich dieses Privileg immer wieder in Erinnerung. Stellen Sie sich dazu vor den Spiegel und sagen Sie: Ich muss nicht arbeiten, ich muss nicht putzen, ich muss nichts tun, außer ich will es. Ich bin frei!

Unsere weniger wohlhabenden Gäste sind in dieser Hinsicht zwar benachteiligt; Doch letztlich ist es nicht

in erster Linie das Geld, das frei macht. Pauschal zu behaupten, die Reichen seien frei und die Armen unfrei, das ist doch auch ein recht einfältiges Verständnis von Freiheit, oder? Ich sage meinen Klienten deshalb immer wieder: Wahre Freiheit ist eine Sache der Einstellung. Und ich könnte mir vorstellen, dass manche Armen unter Ihnen in dieser Hinsicht den Reichen sogar einen Schritt voraus sind.

Ob Sie nun in der ersten oder zweiten Klasse reisen: mehr Freiheit in unserem Denken und Handeln möchten wir wohl alle erlangen. Dazu befreien Sie sich von der Herrschaft des Denkens in ökonomischen Kategorien. Machen Sie den Selbsttest und beantworten Sie folgende Fragen:

1. Nehmen Sie andere Menschen in erster Linie als Konkurrenten wahr?
2. Sind Sie der Meinung, dass Reichtum der Schlüssel zum Glück ist?
3. Halten Sie Nehmen für selbiger als Geben?

Wenn Sie eine dieser Fragen mit „Ja“ beantwortet haben, haben Sie die Logik des Ökonomischen bereits stark verinnerlicht. Ärgern Sie sich deshalb nicht, das geht vielen so. Seit dem Stapellauf der MS REICHTUM im Mai 1949 hat sich die Ideologie des (Wirtschafts-)Liberalismus in einer Weise durchgesetzt, dass wir Freiheit heute kaum mehr anders als in Bezug auf Geld und Besitz denken können. Doch um sich wirklich frei zu fühlen, ist es unabdingbar, selbst zu entscheiden, wie man leben will, und sollte man nicht unhinterfragt der Diktatur des Marktes gehorchen. Gehen Sie deshalb in sich und machen Sie eine Inventur ihrer Überzeugungen.

Am Schluss wird es etwas philosophisch. Bisher haben wir nur darüber gesprochen, wie es um die – wie die Philosophen sagen – „negative Freiheit“ bestellt ist. Man versteht darunter die Freiheit von etwas, also die totale Unabhängigkeit und Ungebundenheit. Viel wichtiger für Ihr Lebensglück ist allerdings die „positive“ Freiheit, das heißt die Freiheit, sich für etwas zu



Alter-Work-Out: Die Freiheit in Sichtweite

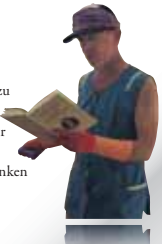
entscheiden. Wenn Sie häufig unter Gefühlen der Sinnlosigkeit leiden, haben Sie diese Form der Freiheit vermutlich noch nicht voll entfaltet. In diesem Fall machen Sie sich klar, was für Sie im Leben wirklich wichtig ist und entscheiden Sie sich dafür, mit allen damit verbundenen Konsequenzen und Kränkungen. Das erfordert viel

Mut und die Bereitschaft, Verantwortung zur übernehmen. Doch glauben Sie mir: Es lohnt sich.

Welcher Weg und welches Ziel für Sie richtig ist, müssen Sie ganz allein entscheiden – wir von der MS Reichtum werden Sie auf Ihrer Fahrt in die persönliche Freiheit gerne begleiten. Allzeit gute Fahrt!

## MITARBEITERIN DES TAGES

Unser freundliches Zimmermädchen Yasmina freut sich täglich aufs Neue, Ihnen Komfort und Sauberkeit bieten zu können. Fleiß und Ordentlichkeit sind bei ihr das A und O. Seit nunmehr sechs Jahren bezieht sie Ihre Betten mit frischen, blütenweißen Laken. Wir danken Yasmina für ihren Einsatz und ihre gründliche Arbeit!



# DIE BESTEN FÜR DIE BESTEN: UNSERE LESUNGEN

Die Veranstaltungen finden im Kaminzimmer auf dem Elite-Deck statt, jeweils von 20.30 bis 22.00 Uhr



Jan P. Reemtsma  
„Willkür und Verantwortung“

Von dem Millionenerben und Gründer des Hamburger Instituts für Sozialforschung erwarten wir eine flammende Rede, die uns allen an Bord wohl-tun wird. Er erläutert, warum vermögende Menschen unverzichtbare Träger gesellschaftlichen Fortschritts sind, die der Staat nicht durch höhere Steuern drangsalieren, sondern durch Steuererleichterungen unterstützen sollte. Wer es gewohnt ist, frei von finanziellen Zwängen zu denken und auch die Mittel hat, seine Ideen umzusetzen, kann Dinge anschieben, die alle anderen für unrealistisch oder abwegig halten. Reemtsma diskutiert darüber mit Frieder Nietzsche und einem Anhängen des bedingungslosen Grundeinkommens, der im Grunde dasselbe sagt – nur ohne Geld.



Clara-Marie Aherd  
„Engagement ist mein Leben!“

Mit einem fesselnden Licht-Bild-Vortrag gibt uns die bekannte Charity-Lady Clara-Marie Aherd Einblicke in ihre Arbeit in den Krisenregionen dieser Welt: Afrika, Asien, Lateinamerika. Auch München oder Hamburg gehören zu ihren regelmäßigen Einsatzgebieten, wo sie mit ihren legendären Spendengalas die Mittel einsammelt, die sie für Ihr Engagement benötigt. Wo immer sie kann, sorgt sie sich um eine Umverteilung des Reichtums. Ihre unbändige Energie und ihr ansteckender Optimismus lassen für einige Momente vergessen, wie ungeheuer ungerecht das Lebensglück verteilt ist. Erleben Sie mit ihr Gefühl, die Sie im Alltag kaum kennen. Von spontanen Spenden bitten wir Sie jedoch abzusehen.



Peter Sloterdijk  
„Reiche: autistische Gier-Atome?“

Der Mythos vom Diebstahl der Reichen an den Armen und vom moralisch legitimen Gegendiebstahl des sozial engagierten Staats zugunsten der Benachteiligten hält in unseren Breiten und unter heutigen Umständen der Überprüfung nicht stand, behauptet der Philosoph Peter Sloterdijk. Er ist überzeugt: Wenn Steuern freiwillig zu zahlen wären, würden die Einnahmen des Staates nicht sinken. Anstatt die Bürger unter den Generalverdacht von Egoismus und Gier zu stellen, sollte eine Politik der Ermutigung betrieben werden, die das Steuerzahlen zu einem Akt freiwillig gelebter Verantwortung macht. Nur so besteht Aussicht darauf, Solidarität und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Das Honorar für seinen Lesung spendet er übrigens dem Suhrkamp Verlag.



Sahra Wagenknecht  
„Krieg den Palästen!“

Toleranz ist ein hohes Gut, und es ist immer hilfreich, sich auch die Argumente der Gegenseite anzuhören. Die Politikerin Sahra Wagenknecht setzt sich – nomen est omen – vehement für eine Umverteilung des Reichtums ein. Angesichts des Umstands, dass fast jeder 100. Passagier an Bord Millionär, aber jeder 20. so arm ist, dass er zum Teil nicht einmal mehr seine Kabine richtig heizen kann, plädiert sie für eine Reichensteuer in Höhe von 75% ab einem Einkommen über einer Million Euro im Jahr. Wenn Sie sich fragen, warum Sie dann eigentlich noch arbeiten sollten und was der Staat mit dem ganzen Geld anfangen will, sind Sie der richtige, um mit ihr zu diskutieren. Wir freuen uns auf einen bunten Abend!

## WAS IST EINE SATIRE?

Heute Abend sehen Sie im Theatersaal auf Deck 23 eine szenische Lesung von Sebastian Brants berühmter Satire *Das Narrenschiff*. Was ist das eigentlich – eine Satire? Meist wird darunter eine überspitzte

Darstellung der Realität verstanden, die dadurch in ihren Absurditäten und Widersprüchen erkennbar wird. In der Regel ist sie lustig, aber oft bleibt einem auch das Lachen im Halse stecken angesichts der Wahrheiten, die da aufblitzen. Wer Lust auf Weltliteratur hat, dem empfehlen wir Herman Melvilles (Sie wissen schon, der mit dem Wal: *Moby Dick*) Satire *Maskeraden*. *Vertrauen gegen Vertrauen* – perfekt für das stille Lesevergnügen und die Frage, was



unsere Gesellschaft beisammen hält. Und wer es ein wenig leichter und moderner mag, dem legt der Kapitän das Buch *Schrecklich amüsant. Aber in Zukunft ohne mich* von David Foster Wallace sehr ans Herz. Das Buch wurde während einer einwöchigen Überfahrt auf der MS Nadir geschrieben und ist ein Muss für jeden Kreuzfahrtschiffgast. Hier finden Sie einen exklusiven Auszug aus Kapitel vier: siehe Seite 10



**David Foster Wallace**  
Schrecklich amüsant -  
aber in Zukunft  
ohne mich (Auszug)

„Allein an der Reling zu stehen und den Blick aufs Meer hinausschweifen zu lassen, hat eine ungemein beruhigende Wirkung. Während Sie wolkengleich über den Wellen schweben, fällt jeglicher Ballast von Ihnen ab, und es scheint, als lächle die ganze Welt Ihnen zu. Nicht nur die Mitreisenden, nein, auch die Mannschaft. Als der Steward Ihnen freudig den Drink reicht, erwähnen Sie die vielen fröhlichen Gesichter unter der Crew. Der Steward erklärt Ihnen, dass jeder Celebrity-Mitarbeiter persönlich dafür Sorge trägt, dass es Ihnen - als ihrer aller Ehrengast - auf dieser Reise an nichts mangelt. Dies sei auch der Grund, fügt er hinzu, dass er sich nicht vorstellen könne, jemals woanders zu arbeiten als auf diesem Schiff. Ihnen genügt ein Blick hinaus aufs Meer, um ihm von ganzem Herzen zuzustimmen.“

Der Katalog von Celebrity Cruises schwelgt in der dritten Person Plural. Und das nicht ohne Grund. Die Erlebniswelt wird nämlich nicht nur einfach beschrieben, sondern geradezu heraufbeschworen. Die heimliche Verführung liegt nicht so sehr darin, dass der Text die Phantasie anregt, sondern dass er Phantasien konstruiert. Natürlich handelt es sich letztlich nur um Werbung, aber diese Werbung besitzt einen eigenartig autoritären Zug. (...) In diesen Katalogen erspart man dem Konsumenten die Phantasiearbeit, denn die hat der Katalog bereits geleistet. Solche Werbung schmeichelt zwar nicht der Entscheidungsfreiheit des erwachsenen Konsumenten, ja, ignoriert sie noch nicht einmal, sondern ersetzt sie.

Diese autoritäre, beinahe fürsorgliche Werbung enthält ein Versprechen eigener Art, ein teuflisch buhlerisches Versprechen, das in gewisser Weise schon wieder ehrlich ist, da auf der beworbenen Kreuzfahrt tatsächlich mit allen Mitteln an seiner Erfüllung gearbeitet wird. So wird einem beispielsweise nicht versprochen, dass man auf einer Kreuzfahrt viel Spaß haben kann, sondern dass man ihn haben wird, den Spaß. Dass die Celebrity-Leute sich schon darum kümmern werden. Dass sie sich darum kümmern werden mit einer Intensität, welche sogar die ätzendste Nörgelneigung überwindet, auf dass kein

Passagier sich durch die eigene Denke, seine Entscheidungsfreiheit oder Furcht den Traumurlaub versaut. Eine Rechnung, aus der kontraproduktive Faktoren wie Unsicherheit, Reue, Unzufriedenheit und Verzweiflung konsequent herausgestrichen werden. Die Werbung verspricht dem Konsumenten - wenigstens dieses eine Mal - einen Urlaub, der keine Wünsche offen lässt, weil ihm gar keine andere Wahl gelassen wird, als sich blendend zu amüsieren.

Ich bin mittlerweile 33 Jahre alt, und es kommt mir vor, als wäre in meinem Leben bereits viel Zeit vergangen, und als vergehe sie sogar mit jedem weiteren Tag etwas schneller. Täglich, tagein bin ich gehalten, alle möglichen Entscheidungen zu treffen über das, was wichtig und richtig ist und was mir womöglich sogar etwas (Spaß) bringt. Genauer gesagt, zuerst muss ich entscheiden - und mich dann damit abfinden, dass ich aufgrund meiner Entscheidung andere Optionen nicht ausüben konnte. (...)

Nicht so auf der luxuriösen und makellosen Nadir. Auf einer Luxus-Kreuzfahrt zahle ich für das Privileg, jede Verantwortung an eigens dafür ausgebildete Profis abgeben zu dürfen, Verantwortung nicht nur für das, was ich an Bord erlebe, sondern auch für die Interpretation des Erlebten, das heißt für mein Vergnügen. 7 Nächte und 6,5 Tage wird mein ganz

individuelles Vergnügen professionell gemanagt, genau wie im Katalog versprochen - oder besser: vorausgesagt. Der Imperativ der dritten Person nimmt die Erfüllung meiner Wünsche bereits vorweg, gehört gewissermaßen zum Service. So mit dürfen Sie an Bord der Nadir etwas tun, was sich im fulminanten Finale des Anfangsteils (ib. S. 23 und mit goldener Schrift) folgendermaßen liest: „... dürfen Sie etwas tun, was Sie bestimmt schon lange nicht mehr getan haben: nämlich rein gar nichts.“

Seit wann haben Sie das nicht mehr getan? Rein gar nichts getan? In meinem Fall weiß ich das zufällig genau. Ich weiß genau, wann ich zum letzten Mal in den Genuss einer solchen Rundumversorgung gekommen bin. Als noch jedes Bedürfnis so umgehend und umfassend selbsttendend erfüllt wurde, Bedarf noch nicht angemeldet, Ansprüche so wenig geltend gemacht werden mussten, dass die Annahme gestattet war, sie existierten gar nicht. Es war zu einer Zeit, da schwamm ich ebenfalls irgendwo herum, und das Wasser war salzig und warm, aber eben nicht zu warm, sondern genau richtig. Und wenn ich von dieser Zeit überhaupt noch etwas weiß, dann dies: Ich kannte keine Furcht und war wunschlos glücklich und hätte vermutlich allen eine Postkarte geschickt des Inhalts: „Schade, dass ihr nicht auch hier sein könnt ...“

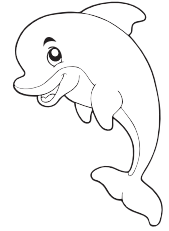
Foster Wallace, David, Schrecklich amüsant - aber in Zukunft ohne mich, Wilhelm Goldmann Verlag, 2006, S. 25-30.



Die Kindersseite

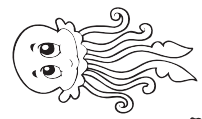


10 WEGE,  
WIE MAN REICH  
WIRD



**Geld selber drucken**  
Geld drucken darf in Deutschland nur die Bundesdruckerei, die allerlei Tricks drauf hat, dass man es nicht fälschen kann. 2012 wurden dennoch 41.507 falsche Geldscheine sichergestellt. Aber die Gefahr, erwischt zu werden, ist groß, und dann landet man in Nullkommanix im Gefängnis. Also: **Schlechte Idee!**

**Eine gute Idee haben**  
Kreativ solltest Du sein, wenn Du durch eine gute Idee zu viel Geld kommen möchtest. Manchmal reicht auch der Zufall. Der elfjährige Frank Epperson aus Kalifornien vergaß 1905 sein Glas Limonade mit Strohhalm draußen auf dem Balkon. Nachts wurde es so kalt, dass die Limonade am Stäbchen fest fro. Das erste Eis am Stiel war geboren. Zu Geld kam er, als er seine Idee 1925 an eine Firma verkaufte. Also: **Gute Idee!**



**Im Lotto gewinnen**  
Sechs Richtige im Lotto haben - davon träumen viele. Falls auch Du an das große Glück glaubst, dann versuche es! Aber wir möchten Dich warnen: Die Chance, morgens auf dem Schulweg einem rosa Elefanten zu begegnen, ist größer, als im Lotto zu gewinnen. Alles in allem **nicht so eine gute Idee!**

**Eine(n) Millionär(in) heiraten**  
In Deutschland gibt es 800.000 Millionäre. Von denen haben gewiss auch einige Nachwuchs, den Du heiraten könntest. Am besten meldest du Dich auf einer Eliteschule an, wo es meist viele Kinder von reichen Eltern gibt. Halte die Augen auf, vielleicht ist auch ein(r) Millionär(in) für Dich dabei! Fazit: **Super Idee!**

**Einen Schatz finden**  
Als Pirat in See zu stechen und einen Schatz zu finden ist auch eine Möglichkeit, reich zu werden. Wer nicht so abenteuerlustig ist, kann es auch im Garten zuhause versuchen. Einfach tief genug graben und hoffen, dass sich irgendwo noch ein paar alte Goldmünzen finden lassen. Trotzdem bloß eine **mittelgute Idee!**

**Taschengeld sparen**  
Sein Taschengeld zu sparen kann sich lohnen. Die Bank zahlt nämlich jedem, der sein Geld bei ihr hinterlegt, eine Art Leihgebühr: Zinsen. Wer 100 Euro auf seinem Sparkonto hat, erhält am Ende des Jahres zusätzlich allerdings nur mickrige 50 Cent bis 1,50 Euro. Um so reich zu werden, müsstest Du mehrere 100 Jahre alt werden. Unwahrscheinlich. Deshalb: **alberne Idee!**



Diese Meerestiere darfst Du ausmalen



**Popstar werden**  
Berühmt sein und viele Fans haben - wer träumt nicht davon? Das kann schon klappen, aber dafür brauchst Du auch Talent! Bevor du Dich bei „Deutschland sucht den Superstar“ bewirbst, solltest Du deshalb erst einmal ein bisschen zuhause üben. Trotzdem **keine schlechte Idee!**

**Eine gut bezahlte Arbeit finden**  
Wie wäre es zum Beispiel, wenn Du ein gut bezahlter Anwalt wirst? Oder eine erfolgreiche Ärztin? Denk nur daran, dass Dir die Arbeit auch Spaß machen soll - immerhin musst Du sie viele Jahre lang ausüben. Dann vielleicht doch lieber etwas mit Kunst oder Musik? Jedenfalls immer noch die **beste Idee!**



**Erben**  
Jedes Jahr werden mehr als 200 Milliarden Euro vererbt. Nur blöd, wenn es nichts zu erben gibt. Frag doch mal nach, ob Du einen reichen Onkel in Amerika hast. Dann solltest Du am besten gleich damit anfangen, ihm liebe Briefe und Geschenke zu schicken. **Hoffnungsfrohe Idee!**

**Eine Bank überfallen**  
Auf diese Art zum großen Geld zu kommen, davon raten wir Dir definitiv ab! So ein Banküberfall geht meistens schief. Du bräuchtest schon einen verdammt guten Plan und verlässliche Komplizen, damit die Polizei Dich nicht erwischt. Und wie erklärst Du Deiner Umgebung, dass Du Dir plötzlich einen Ferrari leisten kannst? Deshalb: **gefährliche Idee!**

FÜR IHN



## DIE CASHCARD OHNE LIMIT

Das Limit von Kreditkarten ist oft schneller erreicht als man denkt. So manchem hat es einen peinlichen Moment beschert, wenn der Verkäufer mit betroffen-vorwurfsvollem Blick darauf hinweist, dass die goldene Kreditkarte nicht mehr die nötige Deckung aufweist. Damit kann ab sofort Schluss sein! Denn die Visa Infinite Exclusive kennt kein Limit. Falls Ihnen der Sinn danach steht, können Sie sich spontan einen Kampfjet kaufen oder eine griechische Insel. Bereits die Karte selbst ist ein Schatz, aus purem Gold und mit 26 Diamanten besetzt. Leider

ist dieses Schmuckstück nicht für jeden bestimmt. Nur den hundert reichsten Kunden der Sberbank wird die Karte angeboten. Um diese zu erhalten, müssen vorab 100 000 US-Dollar gezahlt werden. Davon ist die Karte bereits 65 000 US-Dollar wert, das restliche Geld wandert aufs Kreditkartenkonto. Einen Haken hat die Sache jedoch: um überhaupt potentieller Kandidat für die Karte zu sein, müssen Sie einen festen Wohnsitz in Kasachstan haben. Also auf zum Einwohnermeldeamt!

## DEUTSCHLANDS REICHE

### waagrecht

- Mitbegründer von SAP und Mäzen des Potsdamer Stadtschlösses
- beliebter Formel 1-Star mit Wohnsitz in der Schweiz
- Deutschlands erfolgreichster Model-Export
- Eigentümer einer Drogeriemarktkette und Verfechter des Grundeinkommens
- zum Familienunternehmer des Jahres 2011 gewählt
- ehemaliger Tennisprofi mit Vorliebe zu Twitter
- Bundesliga-Größe mit Steuerbetrugssucht

### senkrecht

- reichste Frau Deutschlands
- selbst ernannte Faust des Schlagers
- bespaßt mit seiner „schrecklich glamourösen Millionärsfamilie“ die Nation
- Politikerin, die in der EU-Finanzkrise nichts zu lachen hat

1. Hasso Plattner 2. Susanne Klatten 3. Michael Wendler 4. Ludwig Schmalhofer 5. Robert Geiss 6. Heidi Klum 7. Angela Merkel 8. Götz Werner 9. Ludwig Merkle 10. Borja Becker 11. Uli Hoeneß Lösungswort: Essen

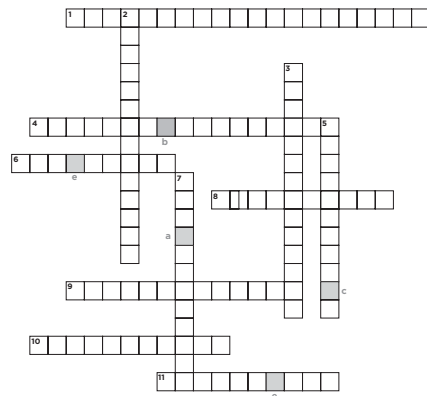
FÜR SIE



## DER PELZ DES JAHRES

Es ist uns eine Freude, Ihnen erneut etwas ganz Exklusives anbieten zu können: Genuss, der sich seiner ethischen Verantwortung bewusst ist! Sie lieben Tiere und mögen dennoch das glamouröse Tragen von Pelz? Dann empfehlen wir die Pelzcreationen des Berliner Modelabels *Friendly Fur*. Denn für *Friendly Fur* stirbt kein Tier extra. Das Label steht für bewussten Konsum in Maßen und wahren Luxus, basierend auf echten Werten. Das Konzept: Naturprodukte aus Wildbestand, frisches Design, Qualität statt Quantität, Umweltschutz vor Monokultur und die Ver-

mittlung moralischer und ideeller Leitgaben unserer Zeit. So werden ganz im Sinne eines ökologischen Bewusstseins und der Ressourcenschonung ausschließlich Felle genutzt, die aus der fallen- und bleifreien Jagd in deutschen Revieren stammen und andernfalls im Wald verrotten würden. „Johnny Blue Eyes“ ist ein echtes Unikat, das sich nicht nur sehen, sondern auch mit gutem Gewissen tragen lässt. Machen Sie sich bewusst: Als Vermögenden von heute sind sie Trendsetter und haben mehr denn je eine Vorbildfunktion.



Das gesuchte Lösungswort ist der Geburtsort des reichsten Deutschen:



## DIE NOTWENDIGKEIT DES ÜBERFLÜSSIGEN

Das Wort zum Sonntag: Unser Schiffspfarrer gibt Rat in Lebensfragen

Wir Menschen sind paradox. Ab und zu brauchen wir gerade das, was man eigentlich nicht braucht. Nur das macht uns wirklich glücklich, was wir eigentlich gar nicht verdient haben, sondern das uns zufällig trifft. Was wir erreicht haben, reicht uns nicht, sondern verlangt nach mehr.

Nur vor diesem Hintergrund wird die Faszination für den Reichtum verständlich. Für fast jeden von uns ist es wichtig, sich ab und zu etwas zu gönnen, etwas zu tun, was aus rein ökonomischer Perspektive unklug und unverhältnismäßig ist. Eine solche Transgression einer als normal empfundenen Grenze ist immer ambivalent: zum einen genießt man die Überschreitung, zum anderen erwartet man fast schon die Strafe oder den

Denkzettel dafür. Ohne solche Grenzen aber gibt es kein Genießen. Dies bietet weite Räume für abweichendes Verhalten und Erscheinungen, die viele als pathologisch bezeichnen würden.

Die Lust auf Verschwendung und Überfluss maskiert sich deshalb oft mit den Begriffen des Schönen und des Guten. So kauft man sich den Mercedes nicht deshalb, weil er ein Status Symbol ist und einem das Gefühl von Erfolg und Souveränität vermittelt, sondern weil das Auto so zuverlässig ist. So kauft man sich das neueste iPhone nicht deshalb, weil man es einfach haben muss, um cool zu sein, sondern weil es so elegant ist. So gibt man ohne mit der Wimper zu zucken mal eben 2.000 € für schicke Alufelgen aus und erträgt es nicht, wenn der Filius am Abendbrottschüssel es mit der Butter übertreibt. So kauft man sich jeden Monat ein paar neue Schuhe, die man höchstens fünfmal anzieht und findet 8 € Trinkgeld im Restaurant übertrie-

ben. Jeder hat seine eigene Art, an der einen Stelle den Überfluss zu genießen und an der anderen zu knausern. Die Aggressionen, Ängste und Schuldgefühle, die damit auch verbunden sind, werden gerne auf andere übertragen. Es ist die Verschwendung und der Überfluss der anderen, der unerträglich ist.

Das hat auch damit zu tun, dass unsere Gegenwart so zwanghaft von Knappheit und Mangel besessen ist. Immer fehlt uns etwas. Die Geschichte zeigt jedoch, dass man das auch ganz anders denken kann. So gibt es ein altes indianisches Ritual, den Pottatsch, bei dem es darum geht, sich wechselseitig mit den größten Geschenken zu überbieten. Der ist der Reichste und genießt die größte Anerkennung, der am meisten zu geben vermag.

Komplexe Dynamiken wie diese sind mit dafür verantwortlich, warum Reichtum ein

so schillernder Begriff ist und warum man den Reichen mit so widersprüchlichen Gefühlen gegenüber tritt. Doch auch wenn klar ist, dass das, was Überfluss ist, bei jedem etwas anderes ist: Es gibt Grenzen, die sich zwar dauernd verschieben, die aber dennoch anzeigen, wenn mehr als genug zu viel ist. Auf dieser Ebene hätte sich die Debatte über das, was Reichtum ist zu bewegen.

Die eigenen Schuldgefühle sollten nicht die anderen treffen. Reichtum könnte auch Großzügigkeit bedeuten: sich selbst, aber auch den anderen gegenüber. Diese wollen oft viel weniger als das, was man sich selbst an anderer Stelle gönnt. Vergessen Sie, um es mit dem Jubilar Georg Büchner zu sagen, nicht: Der einzelne nur Schaum auf der Welle, Größe ein bloßer Zufall. Es ist in jedem Fall vermessen, sich einzubilden, man habe mehr verdient als andere - aber weniger auch nicht. Aho!



## AUSFLUG AN LAND



Was für ein Prachtstück! Einfach mal die Seele baumeln lassen, dachten sich Frank Steiner und Michael Petersen aus München.



Was für ein Anblick! In der Sonne Griechenlands gleicht die Santorin-Inselgruppe einem Paradies auf Erden. Eingereicht von Karin Franke aus Dresden.



Was für ein irrer Spaß! Gute Laune und Geschick auf der Banane zeigte Familie Alfred aus Berlin bei ihrem Landausflug.







**MS REICHTUM**  
**MEHR ALS GENUG**

Eine Sonderausstellung des  
Deutschen Hygiene-Museums

**6. JULI –  
10. NOVEMBER  
2013**



**DEUTSCHES  
HYGIENE-MUSEUM  
DRESDEN**

LINGNERPLATZ 1 01069 DRESDEN  
0351 48 46-400 [WWW.DHMD.DE](http://WWW.DHMD.DE)  
GEÖFFNET DI – SO 10.00 – 18.00 UHR